

GUTEN MORGEN

STEFANIE
GREINERmuss
tanken.

Nicht gepokert

40 Kilometer? Das reicht, sagte ich mir beim Blick auf die Tankanzeige. Ich wollte nur nach Reppichau und wieder zurück. In Köthen, das hatte ich mir vorgenommen, muss ich dann aber tanken.

Mein Auto brauche ich selten. Fast nur für dienstliche Termine. Zur Tankstelle muss ich daher nicht besonders oft. Doch an diesem Tag musste es mal wieder sein. Nach dem Termin. So der Plan. Was ich nicht ahnen konnte: Der Termin war gar nicht in Reppichau, sondern in Mosigkau. 40 Kilometer? Das dürfte knapp werden. Zu knapp. Eine Lösung musste her. Das Auto in Reppichau stehen lassen, bei der Kollegin mitfahren und nach dem Termin hier absetzen lassen? Im ersten Moment schien das eine gute Idee zu sein. Das Problem war: Die Kollegin musste ihr Foto machen und dann sofort zum nächsten Termin. Sie hatte keine Zeit, um zu warten, bis ich mit meiner Recherche fertig bin. Es half nichts. Ich musste erst tanken und dann nach Mosigkau fahren.

War ich froh, dass ich das gemacht und nicht gepokert habe. In Mosigkau schlitterte ich von einer Baustelle in die nächste. Für diese Irrfahrt hätte der Sprit nicht gereicht.

7.000 Euro Sachschaden

ELSNIGK/MZ - Geschätzt 7.000 Euro Sachschaden sind bei einem Unfall entstanden, der sich am Sonnabend gegen 9.40 Uhr ereignet hat. Der 41-jährige Fahrzeugführer eines Mercedes-Benz wollte in Elnigk in der Osternienburger Straße nahe Ortsausgang in Richtung Osternienburg vom Straßensrand aus in den fließenden Verkehr einfahren. Hierbei übersah der Fahrer aber einen Skoda, der in die selbe Richtung unterwegs war. Die Fahrzeuge stießen seitlich zusammen, wie die Polizei mitteilt.



Jutta Röseler vom Elbe-Saale-Camp (li.) sowie die Diebziger Werner Seidel und Steffi Caspers überreichen die Spenden an Conny Müller (2. v. l.).

Fluthilfe für alten Gasthof

SPENDEN Nach dem Hochwasser gehen über 2.000 Euro aus Diebzig nach Beyenburg in Nordrhein-Westfalen. Wie kam diese Verbindung zustande?

VON DOREEN HOYER

DIEBZIG/MZ - Er sei stolz auf die Diebziger, stolz auf die von ihnen gezeigte Solidarität, sagt Ortsbürgermeister Werner Seidel am Sonnabend. 2.061 Euro sind bei einer Spendensammlung für Opfer der aktuellen Flutkatastrophe zusammen gekommen. Am Sonnabend wurde das Geld übergeben an Conny und Michel Müller.

Sie kommen aus Nordrhein-Westfalen, sind mit Glück aber vom Schlimmsten der Flut verschont geblieben. Nein, die Müllers sind nicht als Flutopfer nach Diebzig gekommen, sondern als Boten und Verbinder.

Das kam so: Conny Müllers Nichte Steffi Caspers wohnt in Diebzig, stammt aber ebenfalls aus Nordrhein-Westfalen, genauer: aus Wuppertal. Früher sei sie oft mit ihrem Oma im „Landhaus Bilstein“, einer Gaststätte im Stadtteil Beyenburg gewesen, erinnert sich Steffi Caspers. „Das ist für mich ein kleines Stück Heimat.“

Dieses alte Gasthaus, in dem die Betreiberfamilie Schneider auch gewohnt habe, sei von der Flut aber zerstört worden. Das



Das Hochwasser im Juli traf viele Regionen Deutschlands hart.

FOTO: DPA

„Unser Dorf war 2013 vom Hochwasser betroffen. Wir haben viel Solidarität erlebt.“

Werner Seidel
Ortsbürgermeister

Gasthaus liege quasi am tiefsten Punkt des Ortes, so Michel Müller - entsprechend seien die Schäden verheerend. „Wenn man sich etwas über Jahre aufgebaut hat und dann ist es plötzlich weg - also wirklich komplett weg - ist das furchtbar bitter.“

Wie auch in anderen Orten kritisierten Bürger in Beyenburg, nicht rechtzeitig vor der Gefahr gewarnt worden zu sein. Die Stadt Wuppertal räumte Ende Juli Fehler ein. Nach der Flut sollen in Beyenburg zum Beispiel kurzfristig neue Sirenen aufgebaut werden.

Für das „Landhaus Bilstein“ kommt das aber zu spät.

Die Spende aus Diebzig soll nun beim Neuanfang in Beyenburg helfen. Conny Müller und ihr Mann Michel kombinieren also kurzerhand den Verwandtenbesuch in Sachsen-Anhalt mit der Aufgabe, die Spenden abzuholen und zum Bestimmungsort zu bringen.

Das Geld stammt dabei auch von Teilnehmern des diesjährigen Elbe-Saale-Camps in Barby, an dem die Friedensreiter und -reiterinnen teilnahmen, zu denen wiederum auch Steffi Caspers aus Diebzig gehört. Die über 2.000 Euro Spendengeld, die im Beisein auch von Diebziger Ortschaftsräten übergeben wurden, stammen also auch von Campsteilnehmern und Friedensreitern.

„Unser Dorf war im Jahr 2013 selbst vom Hochwasser betroffen. Und wir haben damals viel Solidarität erlebt“, erinnert sich Werner Seidel. Da sei es klar, dass Hilfe keine Einbahnstraße sein könne. Auch wenn die Beseitigung der Schäden deutlich mehr als 2.000 Euro kosten dürfte: Das Wissen, nicht alleine da zu stehen, sei wichtig.

Spenden kommen auch aus Scheuder

„Mit den Bildern von der Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz waren sofort die Erinnerungen an den 11. September 2011 da“, schreibt Kornelia Horn in einer Mail an die Köthener MZ. „An diesem Tag, also fast vor zehn Jahren, zog ein Unwetter über Scheuder hinweg. Innerhalb von zehn Minuten wurden durch einen Tornado mit Hagel und Starkregen Dächer abgedeckt, Fensterscheiben zerschlagen, Autos zerbeult, Bäume entwurzelt, Wasser drang in die Häuser. Es war für alle Einwohner damals ein schlimmes Ereignis.“ Aber für die Menschen in den von der aktuellen Hochwasserkatastrophe betroffenen Orten sei das Ge-

schehene viel erschreckender und dramatischer. Der Vorstand des Heimatvereins habe deshalb beschlossen, zu helfen. „Innerhalb kurzer Zeit wurden Flyer mit der Bitte um Sachspenden gedruckt und an jeden Haushalt verteilt. Im Ergebnis konnten wir mit drei voll beladenen Pkws und einem Autoanhänger die Sachspenden an die Humanitäre Hilfe von Raymond Schulz in Köthen für einen Sammeltransport übergeben.“ Großer Dank gehe also an die Einwohner von Scheuder.

„Scheuder fand 2011 nur in der lokalen Presse Beachtung, in den überregionalen Berichterstattungen und im Fernsehen dagegen kaum.

Und das, obwohl der damalige Innenminister Holger Stahlknecht per Hubschrauber in Scheuder landete“, erinnert sich Kornelia Horn weiter. Daran habe sie denken müssen, als sie in der MZ einen Bericht über die Flutschäden im Ort Mayschoß in Rheinland-Pfalz las. Im Text ging es auch um dreifache Mutter Catherine Aretz, die mit ihrer Familie auf das Dach ihres Hauses floh und zwischenzeitlich obdachlos wurde.

„Ich möchte Catherine Aretz in Mayschoß durch eine Spende wissen lassen, dass die Menschen bundesweit sich solidarisch mit den Betroffenen zeigen, auch mit den Einwohnern von Mayschoß“, schrieb Kor-

nelia Horn an die Köthener MZ. Mit Vermittlung über mehrere Zeitungsmitarbeiter kam Horn schließlich in Kontakt mit Aretz. Sie habe eine Spende überwiesen und außerdem nachgefragt, was gerade an Alltagsgegenständen gebraucht werde. Geschirrtücher zum Beispiel. Ein Paket mit solchen und anderen nützlichen Dingen ging dann nach Mayschoß aus die Reise. „Angesichts der Bilder aus Katastrophengebieten, den zu beklagenden Menschenleben, den immensen Schäden bundes- und weltweit sollten und müssen alle Menschen begreifen und respektieren, dass wir nur Gäste auf dieser Erde sind“, findet Kornelia Horn.

EHRENAMT

Rauchalarm und Feuer in Containern

Mehrere Einsätze am Wochenende

VON DOREEN HOYER

KÖTHEN/GÖRZIG/MZ - Einiges zu tun gab es am vergangenen Wochenende für Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren in Köthen selbst, aber auch in der Umgebung.

So rückten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in Köthen in der Nacht zu Samstag zunächst in die Wolfgangstraße aus. Dort war gegen drei Uhr Rauch in einem Wohnhaus gemeldet worden.

Wie sich vor Ort herausstellte, war einer Bewohnerin Essen auf dem Herd angebrannt. Die Feuerwehrleute nahmen das Essen also vom Herd und lüfteten die Wohnung gründlich. Der Rettungsdienst kümmerte sich um die Bewohnerin. Alarmiert worden waren laut Yves Kluge von der Stadtwehrlaufleitung die Köthener und auch sämtliche Ortsfeuerwehren der Bachstadt.

Keine Ursache zu finden

Zu einem angeblichen Gebäudbrand im Witwe-Aue-Weg ging es dann am Sonnabendmorgen gegen 15 Uhr. Anwohner hatten hier einen ausgelösten Rauchmelder gehört und in der betreffenden Wohnung schien niemand zu sein. Also wurde die Tür geöffnet und der Melder demontiert. Warum er angeschlagen hatte, habe sich vor Ort aber nicht feststellen lassen, teilt die



Viel zu tun für die Feuerwehren.

FOTO: ANDRÉ KEHRER

Feuerwehr auf ihrer Homepage mit.

Schließlich kam am Sonntag gegen ein Uhr in der Früh noch ein Kleinbrand dazu. Im Jürgenweg, Ecke Windmühlenstraße brannte - mal wieder - ein Altkleidercontainer. Der wurde aufgebrochen, ehe der Inhalt abgelöscht werden konnte, wie die Einsatzkräfte mitteilen.

Kriminalpolizei ermittelt

Wie die Köthener Polizei am Sonntag außerdem informierte, brannte am Freitagabend gegen 20.50 Uhr in der Rade-gaster Straße in Görzig eine Papiermülltonne. „Hinzugerufene Rettungskräfte der umliegenden Feuerwehren konnten das Feuer schnell unter Kontrolle bringen und löschen“, heißt es in der Pressemitteilung.

Die Mülltonne brannte hierbei vollständig ab, der Schaden wird auf etwa 150 Euro beziffert, zu Tat und Täterschaft ermittelt nun die Kriminalpolizei.

Ihr Kontakt zur
MZ

MZ.de/koethen

MZ Köthen

mz_koethen

Wallstraße 71,
06366 Köthenredaktion.koethen
@mz.deRedaktion
03496/3 09 96 10Ihr MZ-ServicePunkt vor Ort
Abo, Anzeigen, Briefe

Mein Buchladen

Schalaunische Str. 32,
06366 Köthen
Mo - Fr: 9 - 18, Sa: 9 - 12 Uhr
Tel.: 03496/5 11 64 01